

CAROL STROKE

DAS HEISSE DATING GAME ZU DRITT

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20365

GRATIS

»DAS LATEXSPIEL«

VON SIMONA WILES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

CS13EPUBXMBK

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2020 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: NICOLA HEUBACH

COVER:
RENZO79 @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-7507-0924-9
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DATING GAME

Die drei jungen Frauen waren auf dem Weg zu einem neuen Abenteuer.

Lisa zweifelte, ob sie das wirklich durchziehen wollte. Was wussten sie schon, was das für eine seltsame Veranstaltung war! Mia hatte das wieder ausgeheckt. Und meistens brachten ihre Ideen die drei in Schwierigkeiten oder Peinlichkeiten.

»Was soll das eigentlich bedeuten: ›Dating Game?‹«, wollte Lisa wissen.

»Ganz einfach: Heute wird tatsächlich gespielt. Und wenn wir Glück haben, finden wir vielleicht einen Spielpartner fürs Leben«, antwortete Mia und konzentrierte sich wieder auf die Straße.

»Oh Mann, Mia, was hast du uns da wieder eingebrockt?«, seufzte Sofie und zog ihre in einem Pferdeschwanz zusammengebunden langen roten Locken fester.

»Und das ist wirklich seriös?«, zweifelte Lisa.

Mia fasste das Lenkrad fester und atmete tief ein, um ihre Worte richtig zu wählen. »Mädels, ich habe die Beurteilungen gelesen. Diese waren alle top. Und außerdem habe ich euch dazu eingeladen und es bezahlt. Somit liegt das Risiko bei mir.«

»Aber ...«

»Psst, Lisa! Keine weiteren Einwände. Schalte einmal das schwammige Ding aus, das sich hinter deinem hübschen Gesicht verbirgt. Wer weiß, eventuell findest du heute deinen Traummann.«

Sofie räumte ein: »Vielleicht hat Mia ja recht. Lass uns sehen, was heute passiert. Unter ›Dating Game‹ kann mir zwar nicht so viel vorstellen, aber wir werden es sehen. Wie lange fahren wir denn noch?«

Mia schaute auf ihr Navigationssystem. »Laut Navi sind wir in zwanzig Minuten dort. Es scheint etwas außerhalb zu liegen.«

»Nachdem wir schon seit einer halben Stunde kein Haus mehr gesehen haben«, meinte Lisa, » hätte ich nicht damit gerechnet, dass es von der Außenwelt abgeschottet irgendwo in der Pampa liegt. Der perfekte Ort, um junge Frauen, ohne Zeugen, verschwinden zu lassen.« Der Sarkasmus sickerte nur so aus Lisas Worten.

Im nächsten Moment prallte ein Kuschtier an Lisas Stirn. Mia und Sofie lachten und klatschten sich ab.

Lisa blieb nun still auf ihrem Rücksitz, bis sie ihr Ziel erreicht hatten.

Als Mia den Wagen geparkt hatte, stiegen die Frauen aus und schauten an dem großen Herrenhaus empor.

»Genug Garten hätten sie ja, um Beweise verschwinden zu lassen«, bemerkte Sofie mit offenem Mund.

Mia verdrehte die Augen und lief an ihren Freundinnen vorbei hinauf zur Eingangstür.

Während sie klingelte, guckte Lisa gen Himmel und zuckte mit ihren Schultern, während sie sagte: »Toll, jetzt ziehen auch noch dunkle Wolken am Abendhimmel auf. Wenn eventuell ein gewisser Horrorautor mit seinem roten Auto und einem Bernhardiner auf dem Beifahrersitz hier hochgefahren kommt, verschwinde ich, Mädels.«

Die große Tür wurde geöffnet und ein älterer Butler lächelte ihnen entgegen. »Guten Abend, die Damen. Schön, dass Sie eingetroffen sind. Sie werden bereits von den Herrschaften erwartet.«

Sie folgten der kessen schwarzhaarigen Mia, die ihnen diese Ehre verschafft hatte, wobei der grauhaarige Mann vorauslief. Er führte sie in eine große Halle. Dort waren ein Tisch und sechs Stühle aufgestellt. Es gab Sekt, Erdbeeren und acht gesiegelte Briefumschläge.

»Nehmen Sie bitte Platz. Die Herren werden sich gleich zu Ihnen gesellen.« Er wies Ihnen die erste Stuhlreihe zu, lief zu einer Seitentür und öffnete diese. Als er zurückgelaufen kam, folgten ihm drei großgewachsene Männer.

»Hab ich es euch nicht gesagt. Ich weiß, was ich tue«, flüsterte Mia den zwei staunenden Frauen neben sich zu.

Die drei Herren nahmen ihnen gegenüber Platz und lächelten ihnen zu. Allen drei Frauen klopfte das Herz bis in die Halsregion und zurück zwischen ihre Beine – was sie schüchtern erröten ließ.

Der Butler räusperte sich. »Meine Damen und meine Herren, ich begrüße Sie herzlich bei unserem ›Dating Game‹. Diese Art des Kennenlernens ist eine Weiterentwicklung der langwierigen Datingversuche anderer Formate. Wir haben hier ein ausgeklügeltes System entwickelt, das uns durch Ihre vorher ausgefüllten Formulare in die Lage brachte, den, beziehungsweise die, optimale Partnerin oder Partner für Sie auszusuchen. Natürlich könnten wir Ihnen die Ergebnisse verraten, die Auswertung übergeben, und Sie ziehen lassen.« Er schüttelte den Kopf. »Das machen wir aber nicht. Denn hier fängt das Besondere an unserer Partnervermittlung an.« Er zog seine Brauen in die Höhe. »Sie dürfen heute miteinander spielen!«

Lisa rutschte unruhig auf ihrem Stuhl hin und her und Mia verpasste ihr einen sachten Tritt. Der blonde Sexgott, der schräg vor ihr saß, lächelte ihr verständnisvoll zu.

»Der Aufbau des Spiels dürfte Ihnen gewissermaßen bekannt vorkommen. Wir befinden uns hier in einem großen Herrenhaus. Dieses besteht aus mehreren Zimmern, die wir noch besichtigen werden. Jedes Zimmer besitzt einen besonderen Gegenstand, der Ihnen anfangs noch unbekannt ist. Weiter werden Sie von mir Ihre Spielernamen zugeteilt bekommen. Am Ende der Einführung dürfen die Damen je ein Kuvert ziehen, das Sie mir ungeöffnet überreichen. Darin befindet sich

der Name des Raumes, den Sie zum Spielen aufsuchen werden. Falls ich es noch nicht erwähnt habe ...«, er grinste breit, »... den Damen werden über die Dauer des Spiels die Augen verbunden und die Herren müssen dafür im richtigen Zimmer mit dem zimmerspezifischen Gegenstand für das Wohlgefallen seiner Dame sorgen. Wenn Sie das Spiel abbrechen wollen, nennen Sie das Codewort ›Game Over‹. Ich kann Ihnen aber versichern, dass wir bisher noch nie den Fall gehabt haben, dass ein Gast dieses Codewort verwenden musste. Da aber jedes Spiel auch ein Ende findet, werden wir uns wieder hier in der Halle treffen. Die Herren werden Sie vorher unerkannt verlassen. Auf dem Tisch werden wir sämtliche ›spezifische Spielsachen‹ aus den Zimmern aufbauen und Sie ...«, er schaute zu den Freundinnen, »... werden dann logisch kombinieren müssen, in welchem Zimmer, mit welchem Gegenstand Sie wer von den Männern befriedigt hat.«

Wieder war es Lisa, die auffiel und sich vor Schreck an einer Erdbeere verschluckte. Sie musste husten.

»Ich bitte Sie, mir nun zu folgen«, sagte der Butler.

Alle standen auf und gingen hinter dem Butler, alias Spiel-leiter, her. Die Freundinnen hielten sich im Hintergrund und begutachteten ihre männlichen Mitspieler.

Es gab den dunkelhäutigen durchtrainierten Teilnehmer, durch dessen weißes Hemd ein Rücken-Tattoo leicht durchschien. Er hatte schwarzes, kurzrasiertes Haar und war um einen Kopf größer als Mia. Und sie war schon groß gewachsen mit einem Meter achtzig.

Wobei der Blonde mit dem schulterlangen Haar ihn ein kleines Stück überragte. Irgendwie könnte dieser für eine Strandwerbung herhalten. Sportlich gebaut, soweit man seinen Hintern in seiner Jeans beurteilen konnte, und eine gesunde Bräune. Ihm könnte niemand ein Eis am Stiel abschlagen.

Der Dritte im Bunde hatte braunes kurzgeschnittenes Haar, war minimal der Kleinste der Männer. Er trug einen Dreitagebart. Seine braunen Augen zogen einen in den Bann.

»Wir fangen mit dem Arbeitszimmer an, dann geht es weiter in die Bibliothek. Von dort kommt man in die Küche, einschließlich dem Speisesaal.«

Alle Zimmer waren komplett eingerichtet. Ob ein großer Schreibtisch, Kissenlager, Arbeitsplatte oder Tafel.

»Nun geht es weiter zum Salon«, fuhr der Spielleiter fort. »Dann zum Musikzimmer, Billardzimmer und zum Wintergarten.«

Auch hier stand in einem Zimmer ein Bett, im anderen Stühle und eine Empore, ein Billardtisch und eine große Spielwiese.

»Nun haben Sie einen kleinen Eindruck gewonnen. Vielleicht hilft er Ihnen am Ende bei Ihrem Ergebnis.«

Sie liefen zurück in die Halle zu dem großen Tisch.

Der Spielleiter sagte: »Hier nun die Namensverteilung. Jacob.«

Der Dunkelhäutige trat einen Schritt vor.

»Sie sind General Black.«

Jacob nickte.

»Liam.«

Der Braunhaarige trat nach vorn.

»Sie sind Professor Green.«

»In Ordnung.«

»Und nun Sie, Ethan.«

Der Blonde trat ebenfalls einen Schritt nach vorn.

»Sie sind Lord Blue.« Der Butler schaute zu den Damen. »Lisa. Sie sind Miss Violet, Mia, Sie werden Baroness White sein, und Sofie, Sie sind Lady Red.«

Alle drei nickten zustimmend.

»Ich bitte die Damen, auf Ihre Stühle zu schauen, dort haben wir Ihnen Satinmäntel hingelegt. Sie dürfen sich entkleiden, die Mäntel überstreifen und dann je ein Kuvert ziehen.«

»Wir sollen uns hier ausziehen?!«, zischte Lisa ihren Freundinnen zu.

»Bleib locker, und genieß es einfach«, sagte Mia. »Wenn ich mir die drei Herren so anschau, würde ich keinen von denen Bettkante stoßen.«

»Seid ihr bald fertig«, fragte Sofie, die bereits im Satinmantel auf sie wartete.

Als alle drei sich mehr oder weniger geschickt zeigefreudig ausgezogen hatten, nahmen sie je einen Briefumschlag vom Tisch und reichten ihn dem Spielleiter.

Dieser nickte ihnen zu und bat die Herren, den Frauen die Augen zu verbinden. »Sie haben Ihre Zimmer gewählt. Wir werden Sie nun einige Male um Ihre eigene Achse drehen, damit Sie sich nicht mehr bezüglich der Räumlichkeiten orientieren können.«

Die Frauen wurden fünfmal auf der Stelle um sich selbst gedreht.

»Somit erkläre ich jetzt das Spiel für eröffnet«, sagte der Spielleiter.

Jede der Freundinnen wurde von dem für sie auserwählten Mann an ihrem Arm gefasst und vorsichtig durch das Anwesen zu dem von ihr gezogenen Zimmer gebracht. Sie waren den Fremden völlig ausgeliefert.

Sofie spürte, wie sich der Steinboden unter ihren nackten Füßen zu einem Holzboden änderte. Sie hob ihren Kopf, in der Hoffnung, einen Geruch wahrzunehmen, der ihr im Ansatz verraten konnte, wo sie war. Aber das Einzige das sie roch, war der frische Seifenduft, den ihr Unbekannter ausströmte. Sie bekam eine Gänsehaut und ihre Brustwarzen stellten sich unter dem leichten Stoff auf.